

## REGION

# Dieser Ustermer erklärt Kindern das Immunsystem auf einfache Art

**Uster** Fabio Ersch hat als Maturitätsarbeit ein Kinderbuch über Allergien geschrieben – damit die Betroffenen das Thema besser verstehen, als er es als Kind konnte.

Lea Chiapolini

Rote und geschwollene Augen, ein Jucken in der Nase – für Allergiekeplage hat der Frühling schon lange begonnen. Auch die achtjährige Emma wacht eines Morgens mit brennenden Augen auf. Doch sie wohnt nicht etwa im Zürcher Oberland, sondern in einem Kinderbuch. «Emma und das Geschenk» heisst das Buch, das der Ustermer Fabio Ersch im Rahmen seiner Maturitätsarbeit geschrieben hat.

«Als Kind kam ich selbst oft mit roten Augen und juckender Haut vom Spielen nach Hause», erzählt der 20-Jährige. «Obwohl man mir erklärte, dass dies mit einer Allergie zusammenhängt, konnte ich nicht richtig nachvollziehen, was damit gemeint war.» Mit seinem Buch will er das komplexe Thema der inhalativen Allergien – also Hausstaub-, Pollen- oder Tierhaarallergien – altersgerecht und bildlich erklären und vor allem betroffenen Kindern beim Verständnis helfen.

## Falsche Reaktion auf Fremdkörper

Emma bekommt zu ihrem Geburtstag eine Katze, mit der sie draussen spielt und die manchmal auch zusammen mit ihren Kuschtieren in ihrem Bett schlafen darf. Ihre grösste Angst ist es, dass die Allergie, die ihre geröteten Augen hervorruft, von der neuen, bereits heiss geliebten Katze ausgelöst wird.

«Bei einer Allergie reagiert der Organismus auf einen harmlosen Fremdkörper, als wäre er eine Bedrohung», sagt Ersch. «Doch für Kinder, die noch nicht wissen, was ein Immunsystem ist, muss man beim Erklären viel früher ansetzen.»

Um den Kindern ihren Körper und dessen Tücken näherzubringen, bediente er sich am bereits vielfach bewährten Modell, das Abwehrsystem des Körpers als Polizei darzustellen, die gegen Bösewichte – in diesem Fall Viren und Bakterien – kämpft. «Zuerst wollte ich auch alle Bilder für das Buch selbst zeichnen, merkte aber schnell, dass dies eine zu grosse Aufgabe wäre.» Darum suchte er sich Hilfe bei einer professionellen Illustratorin und wurde bei Celine Geser aus Rüti fündig. «Sie sah Potenzial und spornte mich dazu an, es nicht nur bei der Maturitätsarbeit zu belassen, sondern das Buch auch zum Verkauf anzubieten.»

In der eigentlichen Maturitätsarbeit geht Fabio Ersch dem Thema inhalative Allergien in komplexer «Erwachsensprache» nach. «Viele Einzelheiten konnte ich gar nicht in das Buch miteinfließen lassen – zumindest nicht im Text.»

Wer genau hinschaut – und selbst einiges an Ahnung hat –, erkennt jedoch in den Bildern Hinweise. «So wird etwa die Histaminausschüttung, die zu unterschiedlichen Auswirkungen im Körper und zu allergischen Reaktionen führt, im Buch durch einen schwitzenden Polizisten dargestellt.»

Teil der Geschichte von Emma ist auch der Hauttest, dem sie sich unterziehen muss, um den Auslöser für ihre allergische Reaktion zu finden. Glücklicherweise ist es nicht die Katze, und Emmas Geschichte findet ihr Happy End: Sie ist «nur» auf Pollen allergisch und bekommt vom Kinderarzt Augentropfen.

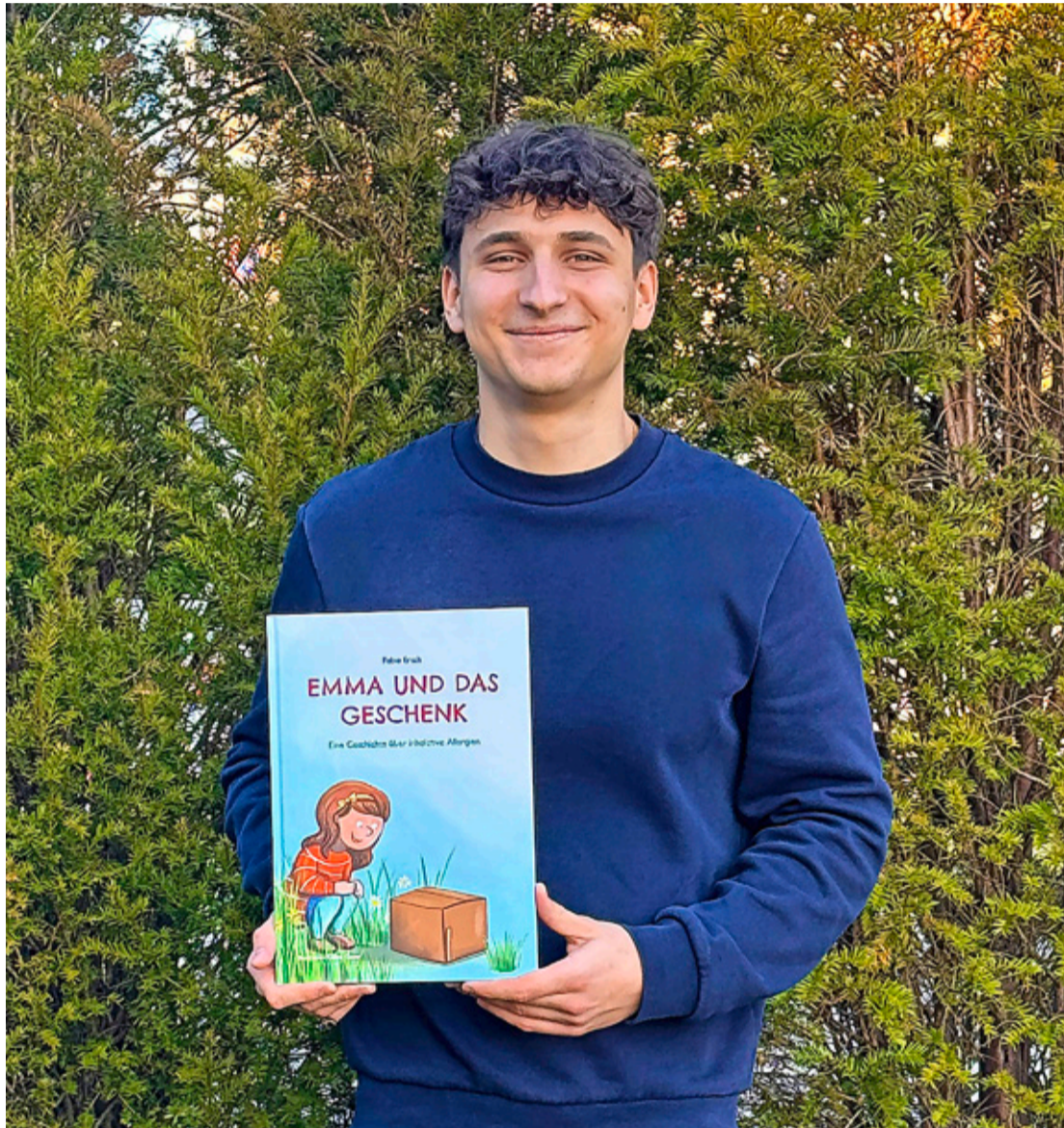
«Es war mir wichtig, nicht nur die Allergie an sich, sondern auch Tests und Therapiemöglichkeiten zu veranschaulichen», sagt der Ustermer. «Denn diesen Prozess machen die betroffenen Kinder ja auch durch, und mithilfe meiner Erklärungen hoffe ich, ihnen die Angst etwas zu nehmen.»

## Breites Netzwerk an Fachpersonen

Mittlerweile sind seit der Maturität an der Kantonsschule Uster zwei Jahre vergangen. In seinem Zwischenjahr konnte sich Fabio Ersch – neben dem Militär – dann endlich Gedanken machen, um einen Weg für die Publikation des Buchs zu finden. Er entschied sich dazu, das Buch im Eigenvertrieb anzubieten. Seit dem 1. Februar ist es erhältlich. «Momentan bin ich unterwegs in Kinderarztpraxen und bei Allergologen, um meine Flyer zu verteilen», sagt Ersch. «Vieles läuft noch über Mund-zu-Mund-Werbung.»

Dank seinem Vater, der Kinderarzt in Uster ist, kann er auf ein grosses Netzwerk von Ärzten und Fachpersonen zurückgreifen. «Das hat mir bereits bei meiner Maturitätsarbeit sehr geholfen – gerade wenn es um das Korrekturlesen am Schluss ging.» Mit Erfolg: Seine Maturitätsarbeit wurde mit «sehr gut» bewertet.

Er selbst hat keine medizinische Laufbahn eingeschlagen.



Fabio Ersch mit seinem Kinderbuch «Emma und das Geschenk».

Bild: privat

Derzeit studiert er Rechtswissenschaften an der Universität Zürich. Weitere Bücher schliesst er allerdings nicht aus. «Es gäbe ja noch weitere Allergien, die man unter die Lupe nehmen könnte, etwa Nahrungsmittelallergien.» Nun gehe es aber erst einmal

darum, sein aktuelles Buch unter die Leute zu bringen. «Und das Studium hat ebenfalls Vorrang.»

Bleibt noch eine letzte Frage: Warum gerade der Name Emma in der Geschichte? Fabio Ersch lacht verlegen: «Ehrlich gesagt habe ich einfach Google gefragt,

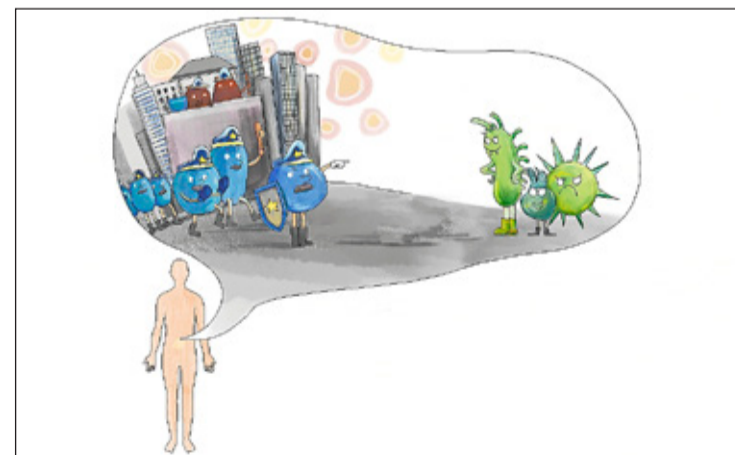
welche Namen derzeit am häufigsten vorkommen, damit sich möglichst viele Kinder angesprochen fühlen...»

→ Weitere Informationen zum Buch sowie zur Bestellung gibt es unter [www.emmaunddasgeschenk.ch](http://www.emmaunddasgeschenk.ch).

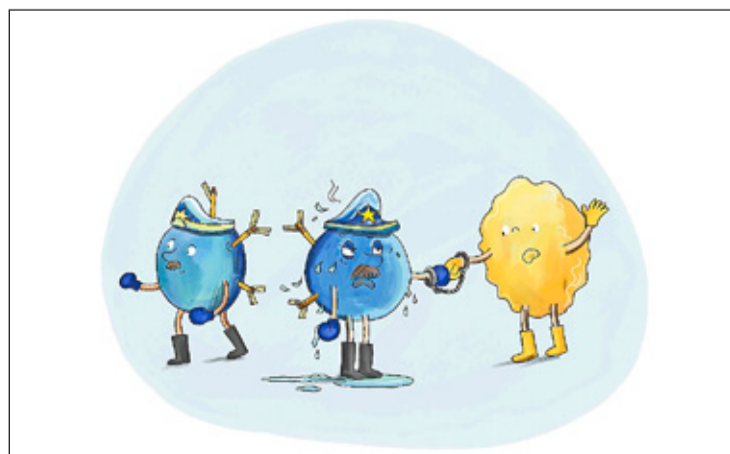


Anhand von Emma und ihrer Geschichte lernen die Kinder das Immunsystem kennen.

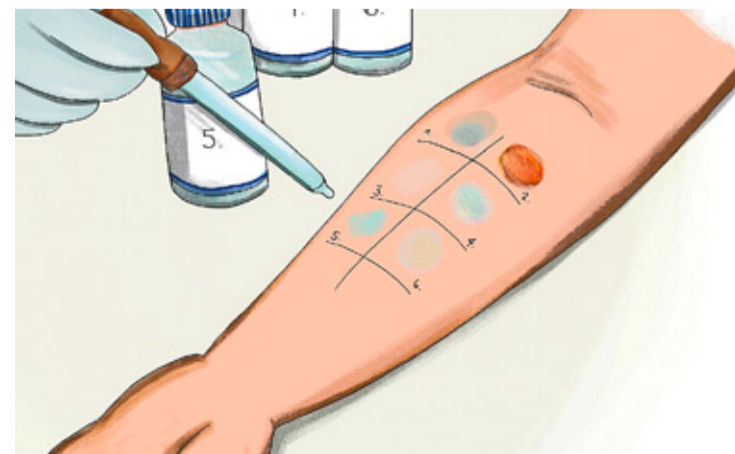
Illustrationen: Celine Geser



Dieses ist im Buch anschaulich dargestellt mit einer «Körperpolizei», die sich gegen Eindringlinge wehrt.



Ein Histamin-Schwissausbruch bei der «Körperpolizei» ...



... oder der Ablauf eines Allergiehauttests werden auch thematisiert.

## LESERBRIEF

### Konflikte gehören an den Tisch

«Turbenthal streitet über 5,7-Millionen-Schulprojekt», Ausgabe vom 11. März

Die aktuelle Diskussion rund um das Schulprojekt in Turbenthal beschäftigt mich – nicht nur politisch, sondern auch persönlich.

Als Präsident der Primarschulpflege Turbenthal und mit langjähriger Erfahrung in der Schulführung stehe ich für eine Politik, die auf Dialog, Respekt und Verantwortung basiert. Umso mehr irritiert mich, wie derzeit mit Differenzen zwischen Behörden umgegangen wird. Noch bevor die Grundlagen eines Projekts vollständig vorliegen, wird öffentlich bewertet, zugespitzt und kritisiert. Gleichzeitig entsteht der Eindruck, dass Zuständigkeiten und die Autonomie anderer Behörden nicht ausreichend respektiert werden. Das halte ich für problematisch.

Unterschiedliche Meinungen gehören zur Politik. Aber entscheidend ist, wie wir sie austragen. Für mich ist klar: Konflikte gehören an den Tisch – nicht in die Schlagzeilen, bevor überhaupt eine gemeinsame Diskussionsbasis geschaffen wurde.

Ich bin bekannt dafür, kritisch nachzufragen, Verantwortung zu übernehmen und auch unbequeme Punkte anzusprechen. Das tue ich nicht, um zu blockieren – sondern um tragfähige Lösungen zu ermöglichen. Gerade bei Projekten dieser Grössenordnung ist es zentral, dass Entscheidungen auf fundierten Informationen und einem offenen Austausch basieren.

Die aktuelle Entwicklung wirft für mich auch grundsätzliche Fragen auf: Wie wollen wir in Zukunft zusammenarbeiten? Und auf welcher politischen Kultur soll diese Zusammenarbeit beruhen? Ich bin überzeugt: Eine starke Gemeinde braucht keine Gleichförmigkeit, sondern den Willen zum Dialog, den Respekt vor unterschiedlichen Rollen und die Bereitschaft, Verantwortung gemeinsam zu tragen.

Dafür setze ich mich ein.

Ueli Laib, Turbenthal,  
Präsident Primarschulpflege Turbenthal

## REGELN FÜRS LESERFORUM

Unser Leserforum steht allen Interessierten offen – allen, die sich an einige unumgängliche Regeln halten.

- Keine Einsendung ohne Angabe der genauen Absenderadresse. Veröffentlicht werden Vorname Name, Wohnort.
- Halten Sie sich kurz. Die Maximallänge beträgt 2500 Zeichen (inklusive Leerschläge)
- Wir behalten uns vor, Leserbriefe zu kürzen und zu bearbeiten. Dazu führen wir keine Korrespondenz.
- Leserbriefe veröffentlichen wir in der gedruckten Zeitung und online auf [zo-online.ch](http://zo-online.ch). Wenn Sie das nicht wollen, bitten wir Sie um einen entsprechenden Vermerk.
- Autorinnen und Autoren aus der Region und Reaktionen auf Themen, die im ZO/AvU behandelt wurden, werden jeweils bevorzugt. (zo)